

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

20.1.1901 (No. 19)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. Januar.

№ 19.

1901.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 P.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Fürstlich Fürstbergischen Forsttrath Josef Arker in Donaueschingen das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Dezember v. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Sekretär des Centralcomités vom Rothen Kreuz in Berlin, Johann Rosenau das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Mittelschullehrer a. D. Wilhelm Winterroth aus Oberachern die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Januar d. J. gnädigt geruht, den Forstpraktikanten Franz Battlehner von Hohenheim unter Verleihung des Titels Forstassessor zum zweiten Beamten der Forstverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 15. Januar d. J. wurde Forstassessor Franz Battlehner der Großh. Domänenverwaltung zur Verwendung bei der Forsteinrichtung zugeweiht.

Die Uebertragung der Rendantenstelle bei der Oberpostkassette in Karlsruhe auf den 1. April 1901 an den Oberpostkassen-Rendanten Weinmann in Konstanz hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Das preussische Königsjubiläum.

Berlin, 18. Januar.

Zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen hatte Berlin heute reichen Festschmuck angelegt. Von den Hünen des königlichen Schlosses herab wehten neben der deutschen Kaiserstandarte die Standarten der Könige von Preußen und der Markgrafen von Brandenburg, alle öffentlichen Gebäude hatten reichen Schmuck angelegt und auf den Privathäusern, selbst in entlegenen Stadtteilen, sah man kaum einen Flaggenstoch, den nicht die schwarz-weißen oder die schwarz-weiß-rothen Farben zierten. Alle Bottschaften und Gesandtschaften hatten die Flaggen ihrer Länder aufziehen lassen. Laubgewinde an den Mauern, Kränze mit bunten Bandenschleifen, geschmackvolle Draperien zierten die langen Häuserreihen unter den Linden, in der Friedrichstraße, in der Leipziger Straße und den benachbarten Straßenzügen. Besonders reich war der Häuser Schmuck in der Königsstadt, die ihren Namen der Krönung des Kurfürsten Friedrichs III. zum Könige dankt und so benannt wurde, als König Friedrich I. nach den Feierlichkeiten zu Königsberg vor bald zweihundert Jahren als König seinen feierlichen Einzug in Berlin hielt. Auf den Straßen herrschte bereits zu früher Stunde reges Leben, in erster Reihe unter den Linden, wo alles zusammenströmte, was einen Blick auf

### die Auffahrt

der vielen hohen Gäste und der Würdenträger zu Hofe werfen wollte. Dieser Theil des heutigen Festprogramms spielte sich in weit umfangreichem Rahmen ab als sonst bei ähnlichen Veranlassungen, denn groß war die Zahl der neuen Ritter und Inhaber, die heute zum Schloß führten. Zum großen Leidwesen der zahlreichen Neugierigen konnte man aber heute von den Insassen der Wagen nur wenig zu Gesicht bekommen. Hier und da ließ sich durch die stark befahrenen Fensterreihen ein Stückchen von einer reichgeschmückten Courschleife erkennen, ein Ordensstern schimmerte durch, die unbestimmten Umrisse eines Kopfes ließen sich sehen, das war aber auch alles. Der freudig bewegten Schulfugend, die nach Beendigung der feierlichen Schulakte in hellen Haufen nach den Linden gedrängt kam, genügte das vollkommene, um sie zu enthusiastischen Hochrufen zu begeistern, und die Verkäufer von Ordensmedaillen, Ansichtspostkarten, Festgedichten und warmen Wästen ziemlich zweifelhafter Herkunft stimmten munter ein. Schon lange hatten die Gardes du Corps, die Leibwache der Kaiserin, die Ehrencompagnie des ersten Garde-regiments, die im Schloß den Dienst thun sollten, ihren Weg dorthin genommen, als die Truppenteile, die zum Gottesdienst nach der Garnisonkirche geführt wurden, in Paradeuniform durch die Linden marschirten, und als die Glocken der Schloßkapelle die Stunde verkündeten, wo eben im Schloß die gottesdienstliche Handlung ihren Anfang nehmen sollte, da ließ die Leibwache des ersten Gardeartillerieregiments zu Fuß im Lustgarten auf, um den Augenblick, wo in der Kapelle der Segen gesprochen werden würde, mit den üblichen Salutsschüssen, 101 an der Zahl, der Menge zu verkünden.

### Krönungs- und Ordensfest.

Der Kaiser war kurz vor 9 Uhr im geschlossenen Wagen mit dem General v. Mackensen die Linden hinunter nach der Siegesallee gefahren, wo dort am Denkmal König Friedrichs I. einen Kranz niederlegte. Dann war er weiter zum Mausoleum in Charlottenburg gefahren, wo er am Sarge Kaiser Wilhelm's I. kurze Zeit verweilte. Nachdem der Kaiser in das königliche Schloß zurückgekehrt war, auf seinem Wege überall lebhaft begrüßt, begannen die Feierlichkeiten des Krönungs- und Ordensfestes. Der Kaiser empfing zuerst die Botschafter, Gesandten und Abordnungen fremder Fürsten und Staaten. Gegen 11 Uhr folgte Johann der Empfang der in Vertretung ihrer Souveräne erschienenen deutschen Prinzen. Später empfing der Kaiser im Ritteraal die Abordnungen aus Ostpreußen, endlich Vertreter der Familien, die bereits am 18. Januar 1701 im Herzogthum Preußen angefallen waren.

In der ersten braunschweigischen Kammer hatten sich die neu zu dekorirenden Personen versammelt und empfingen dann in der zweiten braunschweigischen Kammer aus den Händen der Herren der Generalordenscommission ihre Auszeichnungen. Im Ritteraal versammelten sich die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die aktiven Staatsminister, im Kurfürstenzimmer fanden sich der Kronprinz und die anderen Prinzen ein, in der besetzten Galerie traten die Hofstaaten und des Folge zusammen, und die Damen des Wilhelms-Ordens, des Viktoria-Ordens, des Verdienstkreuzes und der Rothen Kreuzmedaille erwarteten im früheren Königl. Gemach die Ankunft des Kaiserpaars. Dieses gefolgt von dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzessinnen begab sich um 11 Uhr in den Ritteraal, in feierlichem Zuge unter großem Vortritt, um hier die Cour abzunehmen. Der Kaiser und die Kaiserin traten vor den Thron, die Prinzessinnen rechts, der Kronprinz, die Prinzen und die höchsten Gäste links davon. Es erfolgte nunmehr die Vorstellung der neuernannten Ritter des Rothen Adler-Ordens, des Kronenordens und des Königl. Hausordens, der sich die Vorstellung der neu dekorirten Ordensdamen im früheren Königl. Gemach anschloß.

Die zur Feier geladenen älteren Ritter und Ordensinhaber, insbesondere die im Laufe des Jahres 1900 decorirten Herren, füllten unterdessen die Schloßkapelle, die im Glanz der Kerzen und des hellen Sonnenlichts mit Blattschneidengruppen vor dem Altar einen festlichen Anblick bot. Das Gotteshaus füllte sich bis auf den letzten Platz. Die glänzenden und auffallenden Uniformen der Botschafter, der Herren vom Bundesrath und vom diplomatischen Corps, der Minister und Generäle, der zahlreich anwesenden Offiziere fremder Länder, die Schaar der Damen in hellen bunten Couroben mit dem langen Fallschleier gaben ein farbenprägendes Bild.

Bald nach 12 Uhr nahte im feierlichen Zuge der Hof, während vom Schloßpark her die Klänge des Kavalleriepräliminarmarsches mit den Wirbeln der Kesselpaunen zur Kapelle hinführten. Den Hofpaganen folgten die Herren des großen Vortritts, dann kamen die Reichsinigunten, von Generalen, dem Kronprinzen und anderen Prinzen getragen. Der Kronprinz trug die Krone. Darauf schritt das Kaiserpaar herein, der Kaiser in Generaluniform mit der Krone des Ordens vom Schwarzen Adler und dem blauen, weißgeänderten Bande des neuen Ordens, die Kaiserin in einer gelbseidenen Courobe mit purpurroter pelzverbrämter Courschleife, die von den Leibpaganen getragen wurde, neben der Kaiserin Prinzess Victoria Luise, hinter dem Kaiserpaar General v. Bock und Polach mit dem Reichspanier, dann folgte der Zug der Fürstlichkeiten: voran Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, welcher Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden führte. Die Kaiserpaare nahmen dem Altar gegenüber Platz, zur Seite die Fürstlichkeiten, weiter zurück in langen Reihen die hier anwesenden deutschen und ausländischen Prinzen. Die Reichsinigunten waren auf Taburets vor dem Altar niedergelegt worden, die Reichsadme hand neben dem Altar, auf der anderen Seite hielt der Kriegsminister das Reichsschwert. Als der Zug die Kapelle betrat, hatte der Domchor Psalm 98 „Singet dem Herrn ein neues Lied“ angestimmt, dann folgte der Gemeindegang: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ ein, begleitet vom Bläserchor. Hofprediger Krüger hielt die Liturgie, es erbaute das alte „Ein feste Burg ist unser Gott“, dessen gewaltige Töne von der hohen Kuppel wiederhallten. Hofprediger Generalsuperintendent D. Orvander hielt die Predigt. Die Gemeinde sang „Nun danket alle Gott“. Nach dem Vaterunser schloß, von Gemeinde und Chor gesungen, von den Bläsern begleitet, das niederländische Dankgebet die Feier.

### Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Königin Wilhelmina.

Zur Jubelfeier des Königreichs Preußen hat zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Königin der Niederlande folgender Depeschenwechsel stattgefunden: Berlin, 17. Januar.

Ihrer Majestät der Königin der Niederlande.

Haag.

Das Fest, welches durch Gottes Gnade meinem Hause und mir zu feiern vergönnt ist, lenkt nächst zum Schöpfer meinen Blick nach den Niederlanden. Dem großen Dankergeschlechte verdanken wir die Tugenden, welche den Großen Kurfürsten schmückten, verdanken wir die herrliche Fürstin, welche Preußen seinen ersten König schenkte. Zum Gedächtniß dessen und daß Niederländer unsere ersten Matrosen, ein Niederländer unser erster Admiral gewesen, habe Ich als Präsentiermarsch Meiner Marine den alten „Ehrenmarsch“ der niederländischen Flotte verliehen. Möge Gott unseren beiden Häusern stets gnädig sein, wie er es einst in guten und bösen Tagen unseren Vorfahren war. Meine Marine aber wird sich den Ausspruch Admiral de Ruyter's zu eigen machen: Es ist mir lieber, daß ich nicht gelobt werde, von Niemandem, und daß ich nach meinem Gewissen frei handeln und meine Befehle so ausführen kann, wie ich soll. Wilhelm.

Gradenhage, 17. Januar.  
Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser.

Berlin, Schloß.

Ich danke Dir von ganzem Herzen für Dein Miß so sehr beglückendes Telegramm und für die Gefühle, die Dich an dem morgigen denkwürdigen Tage auch Meines Landes, Meiner Vorfahren und unseres großen de Ruyter gedenken lassen. Deine Werthschätzung und Deine Anerkennung für die längst Dahingegangenen rührt mich tief, und hoch erfreut bin Ich über die Verleihung unseres alten „Ehrenmarsches“ als Präsentiermarsch an Deine Marine. Du weißt, welch innigen Antheil Ich an diesem freudigen, bedeutungsvollen Feste nehme! Ich wiederhole Dir Meine allerherzlichsten freundschaftlichsten Glückwünsche. Wilhelmina.

### Jubiläumsgeschenk für den Kaiser.

Ein bemerkenswerthes Geschenk ist dem Kaiser heute Vormittag im königlichen Schloße überreicht worden. Es ist dies eine Darstellung der Geschichte der Königsberger Schloßkirche. Verfasser und Spender des Werkes ist der Professor Dr. Ehrenberg zu Königsberg, der an der Hand historischer Urkunden und Chroniken die Geschichte des alten Gebäudes gründlich erforscht, seine künstlerischen Schmuck genau beschrieben und dabei viel neues und werthvolles Material gefunden hat. Das Buch ist mit vielen Textabbildungen und vier Lichtdrucktafeln versehen und wurde dem Kaiser durch den Chef des Geheimen Civilcabinetts, Geheimrath Dr. v. Lucanus, überreicht.

### Festgottesdienste.

Die Kirchen der Stadt füllten sich Vormittags 10 Uhr mit Andächtigen. In der Dom-Interimskirche, wo Posaunen die Gefänge der Gemeinde begleiteten und der Domchor die große Dorothee und zum Schluß das Te Deum sang, sprach Hofprediger Schlemmer über den Text, den am Dank-, Buß- und Bettag, den 22. Juni 1701, der Hofprediger Jablonsky im Dom sich ausgewählet hatte, über das Wort aus dem 64. Psalm: „Alle Menschen werden sich fürchten und sagen: Das hat Gott gethan.“ Besonders weisevoll gestaltete sich der Gottesdienst in den Garnisonkirchen. Der Feiler in der alten Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße wohnten die Offiziercorps sämtlicher Infanterie, des Generalstabes, der Kriegsakademie, des Telegraphenbataillons etc. bel. Am nächsten Sonntag erst werden der Feiler gedenken unter anderem die Matthäusgemeinde, die Bartholomäusgemeinde, die Johannesgemeinde und St. Georgen.

### Die Festfeier der Universität.

Die Universität vereinigte die Feier des zweihundertjährigen Jubiläums des Königreichs Preußen mit derjenigen des Geburtstages des Kaisers. Zu dem Festakte, der Mittags stattfand, war die Aula festlich hergerichtet. Hinter dem Katheder war, von Laubschmuck umgeben, die Büste des Kaisers aufgestellt. Zu beiden Seiten des Katheders und weiterhin an den beiden Längsseiten des Saales sah man die Chargirten der Korporationen in Blüch mit den Bannern. Während des Einzuges hob der akademische Chor den Gesang „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ an. Nachdem das Lied verklungen war, nahm der Professor der Theologie D. Rastan zur Festrede das Wort. Er begann mit historischen Erinnerungen aus Preußens Werdegang. In den Mittelpunkt seiner Darlegungen stellte er eine Untersuchung über die Frage, wie stellt sich vom Standpunkte der Gegenwart Kant's Lehre vom kategorischen Imperativ dar. Der dritte Theil der Rede war eine Würdigung des Willens und Schaffens des Kaisers gewidmet.

(Telegramme.)

\* Berlin, 19. Jan. Mit Anbruch der Dunkelheit begann gestern die Illumination. Sämmtliche öffentlichen und die meisten Privatgebäude, namentlich die großen Waarenhäuser, deren Schauläden mit Büsten des Kaiserpaars und der früheren Könige Preußens finreich decorirt sind, prangten in effektvollem Lichtschmuck. Vom Rathhausthurm strahlte bengalisches Licht. Auch die Museen waren bengalisch beleuchtet. Das Denkmal Wilhelm's I. wurde mit Scheinwerfern vom Schloße aus beleuchtet. In den Straßen wogte eine zahlreiche Menschenmenge. Das Wetter war günstig.

\* Berlin, 19. Jan. Gestern Abend fand im festlich beleuchteten und glänzend ausgeschmückten Opernhause eine Festvorstellung statt. In der großen Hofloge erschien Ihre Majestät die Kaiserin am Arme des Erzherzogs Franz Ferdinand, Seine Majestät der Kaiser führte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden. Die Vorstellung begann mit Lauff's „Ablerflug“. Hierauf folgte nach einer kurzen Erfrischungspause das Püttliche Schauspiel „Das Testament des Großen Kurfürsten“.

\* Berlin, 19. Jan. Die Technische Hochschule beging die Feier des zweihundertjährigen Jubiläums Preußens und den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers durch einen Festakt in der Hochschule.

\* Wilhelmshaven, 19. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 18. d. M. der Marinestation der Nordsee 50 000 M. überwiesen, deren Zinsen zu Gunsten der Hinterbliebenen von Seeoffizieren, welche der Nordsee-Station angehören, verwendet werden sollen. Die gleiche Summe wurde zum gleichen Zweck der Marinestation der Ostsee überwiesen.



alte Maurer Rudolf Weith aus Forst angeklagt. Der Angeklagte hatte am Nachmittag des 12. November in dem Neubau des Jakob Fröhner in Bruchsal ein Feuer anzumachen lassen, um an demselben ein Faß Bier zu erwärmen. Als Weith Abends den Bau verließ, vergaß er das Feuer gründlich auszulöschen, was zur Folge hatte, daß ein Theil des Gebäudes und der Wandverkleidung in Brand gerieth. Das Feuer wurde bald nach seinem Entstehen entdeckt und gelöscht, jedoch ein größerer Schaden nicht entstand. Weith wurde mit fünf Tagen Gefängniß bestraft. — Durch die Unvorsichtigkeit des am 15. Oktober auf der Station Raftat dienfttunenden Fahrleitungsbeamten, des Eisenbahnassistenten Friedrich Langensack aus Tübingen, der ein unrichtiges Einfahrtsignal gegeben hatte, führten der nach 6 Uhr von Karlsruhe fällige Schnellzug 41a und der um die gleiche Zeit von Rißmoog kommende Personenzug auf dem gleichen Gleise in die Station Raftat ein. Den Lokomotivführern gelang es glücklicherweise die von ihnen geführten Züge rechtzeitig zum Halten zu bringen, sodaß ein Zusammenstoß vermieden wurde. Langensack mußte sich heute wegen Gefährdung von Eisenbahntransporten vor der Strafkammer verantworten, die ihn wegen dieses Vorgehens unter Berücksichtigung aller Umstände, die bei der Fahrleitungsleistung des Angeklagten in Betracht kamen, zu einer Geldstrafe von 100 M. verurtheilte. — Bei zwei Fällen handelte es sich um Anklagen wegen schweren Diebstahls. Der Gerichtshof erkannte gegen den 17 Jahre alten Tagelöhner Jakob Härdt aus Heidelberg auf vier Monate zwei Wochen Gefängniß abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, und gegen die 23 Jahre alte Köchin Luise Schmidt aus Huppelsau auf 4 Monate Gefängniß.

**N.B. Freiburg, 18. Jan.** Unter dem Namen Erbgröschherzogin Hilda-Haushaltungsschule wird am 1. April die bemalte, seit 25 Jahren hier bestehende und von Frau Mathilde Ruenger geführte Haushaltungsschule für Töchter aus gebildeten Ständen unter der Leitung des Luise-Frauenvereins gestellt. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgröschherzogin haben das Protektorat über die Schule übernommen.

**Aus dem Oberland, 18. Jan.** Vergangene Woche entstand in dem von den Familien Büsch und Giesin in Kaltenbach bei Randern bewohnten Doppelhaus Feuer, welches in kurzer Zeit das ganze Anwesen einäscherte. Die Familie Giesin war bereits zur Flucht gegangen und konnte sich nur noch mit größter Gefahr retten. Sämmtliche Personen dieser Familie erlitten schwere Brandwunden, wodurch ihre Ueberführung in das Spital in Randern nöthig wurde. Giesin ist verheiratet; dagegen ist die andere Familie, Büsch, welche sich noch vollständig retten konnte, nicht verheiratet. Büsch hat sechs unerwachsene Kinder. Beide Familien verdienen das größte Mitleid.

**W. Aus dem Breisgau, 17. Jan.** Die Beerdigung des Herrn Medizinalrath Schwörer, welche in Kenzingen stattfand, lieferte den Beweis von dem hohen Ansehen, in welchem der Verstorbenen überall stand, wo er bekannt und geriebt hatte. Sein Beruf war sein Lebenselement. Man durfte ihn nur von den Erbhörungen und Erlebnissen desselben reden hören, so konnte man ihm die Begeisterung abspüren, die er dafür empfand. Er war Arzt mit Leib und Seele und setzte überall seine ganze Person ein. Besonders glücklich war er in seinem Hause. Wohl war es keine leichte Aufgabe, zehn Kinder zu erziehen und für die entsprechende Lebensstellung vorzubereiten. Sie forderte volle Selbstverleugnung und er hat sie geübt. In dem Herzen der Seinen und aller Aerer, die ihn zu schätzen wußten, lebt er fort, und so hat sein Leben reiche Frucht gebracht. — Friedrich Schwörer ist am 25. August 1836 in Kenzingen geboren als der Sohn des Bezirksarztes und Medizinalrathes Dr. Franz Sales Schwörer und seiner Ehefrau Elise geb. v. Waagburg. Er besuchte das Gymnasium und studierte in Freiburg, wo er im Hause eines Verwandten, des Professors und Hofrathes Dr. Schwörer erzogen wurde. 1860 bestand er das Staatsexamen und begann 1861 seine Thätigkeit in Kenzingen. Im Jahre 1862 trat er in den Bestand mit Maria geb. Kraft. Er machte den Krieg von 1870 als freiwilliger Feldarzt mit und wurde mit dem eisernen Kreuz und dem Orden vom Bähringer Löwen mit Schwertern ausgezeichnet. Im Jahre 1891 erhielt er den Titel „Medizinalrath“.

### Die Erkrankung der Königin Viktoria.

(Telegramme.)

**\* London, 19. Jan.** Ein offizielles Kom-munique sagt, daß die große Spannung im verflohenen Jahre das Nervensystem Ihrer Majestät der Königin bis zu einem gewissen Grade angegriffen habe. Die Ärzte haben deshalb geglaubt, anordnen zu müssen, daß die Königin in ihren Gemächern vollständige Ruhe pflege und sich für den Augenblick mit öffentlichen Angelegenheiten nicht beschäftigen.

**\* London, 19. Jan.** Die Nachrichten über den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin lauten sehr beunruhigend. Die nächsten Angehörigen versammeln sich um das Krankenlager.

**\* Oshorn, 19. Jan.** Nach dem heute Mittag veröffentlichten amtlichen Bulletin leidet Ihre Majestät die Königin Viktoria an hochgradiger körperlicher Erschöpfung. Ihr Zustand erregt Besorgniß.

### Die Vorgänge in China.

**SRK.** Die nunmehr bevorstehende Eröffnung der auf die Lösung zum Theil schwieriger Einzelfragen gerichteten Friedensunterhandlungen mit China wird die gemeinschaftliche Arbeit der Großmächte in Asien noch vermehren. Ein ungeduldriges Abspringen einzelner Regierungen von den vereinten Bemühungen ist kaum mehr zu befürchten. Denn es handelt sich um Streitfragen, die vom besonderen Interessentstandpunkt jeder einzelnen Macht einer praktischen Entscheidung bedürfen, und wenn die Mächte für diese Entscheidung auch mit einander nicht leicht, so können sie doch gegen einander überhaupt nicht dafür wirken. Das Maß der wechselseitigen Rücksichtnahme im Dienste gemeinsamer Friedensaufgaben wird sich noch erhöhen. Selbst die vorausichtlich längere Dauer der Gesamtarbeit in Peking braucht insofern nicht beklagt zu werden, als durch die Nothwendigkeit, in Asien ein unge störtes Konzert zu behalten, auch andere den Reim zu Verwicklungen bergende Fragen zurückgedrängt werden, zu deren vorzeitiger Aufrollung die gegenwärtige Inanspruchnahme der britischen Macht für Südafrika und

die unruhige Thätigkeit gewisser Balkanpolitiker sonst vielleicht Anlaß geben könnten. Als Symptome solcher Thätigkeit sind die falschen Ausstreuungen über antirussische Bündnißbestrebungen im Orient unter angeblicher deutscher Förderung, sowie die neuerlichen Denunziationen der französischen Presse gegen Oesterreichs Vordringen auf dem wirtschaftlichen Expansionswege nach Salonichi und die Klage englischer Blätter über die Lage in Mazedonien, wie über die Unwirksamkeit des russisch-österreichischen Balkan-Abkommens in Verbindung mit der rührigen Agitation bulgarischer Vereine nicht unbeachtet geblieben. Einzuweisen haben diese Signale nur die erwünschte Wirkung, die Wachsamkeit der Großmächte, die in Europa den Frieden nicht erschüttern lassen wollen, zu verschärfen. Und so werden auch nach der diesjährigen Schneeschmelze am Balkan die Wasser sich wohl gefahrlos verlaufen.

(Telegramme.)

**\* Wilhelmshaven, 19. Jan.** Der Kohldampfer „S. H. Meier“ ist heute Vormittag mit dem 900 Mann starken Rekrutentransport für die in China befindliche Panzerdivision nach Ostasien abgegangen.

**\* Paris, 19. Jan.** Im gestrigen Ministerrath theilte Delcassé mit, daß die chinesischen Bevollmächtigten am 17. d. M. den Vertretern der Mächte die Ausfertigung eines kaiserlichen Dekretes überreicht hätten, welches die Annahme der Bedingungen der Kollektivnote enthalte und das kaiserliche Siegel trage. Ferner hätten die chinesischen Bevollmächtigten die Note, welche jeder Gesandte ihnen zur Unterzeichnung übergeben hatte, mit ihrer Unterschrift versehen wieder zurückgeschickt. — Lanejan gab bekannt, daß im Anschluß an eine Unterredung, die er mit General Frey hatte, alle Fragen, welche sich auf die erfolgten Sendungen von China nach Frankreich bezögen, im Sinne der von der Regierung bereits erlassenen Vorschriften geordnet seien.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**SRK. München, 19. Jan.** Die immer wieder auftauchenden Gerüchte, daß der Abschluß einer sünd-deutschen Eisenbahngemeinschaft beabsichtigt sei, beruhen stets auf derselben Verwechslung. Nicht über eine Eisenbahngemeinschaft haben Verhandlungen stattgefunden, sondern über eine einheitliche Herabsetzung und Vereinfachung der Personentariife. Auch diese Verhandlungen sind zur Zeit in's Stocken geraten, einerseits weil die gegenwärtigen finanziellen Verhältnisse es nicht sehr verlockend erscheinen lassen, auch nur momentan mit einem Ausfall von Millionen rechnen zu müssen, andererseits wegen des im württembergischen Ministerium eingetretenen Besfels, da doch der neue Minister erst die Zeit haben muß, sich über den Stand der Angelegenheit zu orientiren. Eine solche einheitliche Regelung der Personentariife wäre aber himmelsweit entfernt von einer Eisenbahngemeinschaft im Sinne der preussisch-hessischen, die eine vollständige Betriebsgemeinschaft unter preussischer Leitung darstellt. An eine Gemeinschaft des Betriebs der süddeutschen Staats-eisenbahnen ist noch niemals gedacht worden.

**\* München, 19. Jan.** Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent entbot den Prinzen Alons von Bayern auf dessen Bitte von der Stelle als Kommandeur der ersten Kavalleriebrigade unter gleichzeitiger Beförderung zum General-leutnant unter Verleihung des Komthurkreuzes des Militär-Verdienstordens.

**\* Paris, 18. Jan.** Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung bringt Desjante einen Antrag ein, nach welchem das Lesen von Messen anlässlich der jedesmaligen Parlamentsöffnung verboten werden soll und verlangt für seinen Antrag die Dringlichkeit.

Zustizminister Wonis erwidert, daß öffentliche Gebete bei der Eröffnung des Parlaments im Concordat angeordnet und vom Erzbischof von Paris für den nächsten Sonntag angeordnet worden seien. Die angeündigte kirchliche Feier habe daher durchaus nichts Ungeheuerliches.

Die Dringlichkeit für den Antrag wird mit 317 gegen 161 Stimmen abgelehnt.

Moroel interpellirt sodann über die mißliche Lage in den Seidenwebereien, die er dem jetzigen Zollregime zuschreibt. Die Erhöhung des Zolls auf Seidengewebe werde die guten Beziehungen zu der Schweiz nicht beeinträchtigen.

Dubief behauptet, es sei unrichtig, daß der französische Markt von ausländischen Geweben überflutet sei. Das jetzige wirtschaftliche Regime Frankreichs habe zur Folge gehabt, daß der Markt der ganzen Welt nicht mehr in Paris, sondern in London sei.

Der Handelsminister erwidert, eine Abänderung des Zolles würde kein Heilmittel für die mißliche Lage der Seidenwebereien sein. Man darf nicht vergessen, daß der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz im Jahre 1902 ablaufe.

**\* Paris, 19. Jan.** Der frühere Minister Barthou, einer der Führer der gemäßigten Republikaner, hat erklärt, daß er im Gegensaß zu Ribot und Méline für den Vereinsgesetz-entwurf der Regierung stimmen werde.

**\* Paris, 19. Jan.** Der „Petite République“ zufolge hat der Centralausschuß der deutschen Arbeitergenossenschaften auf Ansuchen der streikenden Talarbeiter von Calais sich bereit erklärt, in Deutschland eine Geldsammlung zu Gunsten der letzteren zu veranstalten.

**\* Rom, 19. Jan.** Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten Frhn. v. Rottenhan.

**\* London, 19. Jan.** General Colville, der kürzlich durch die Zeitungen gegen seine Abberufung von dem Posten in Gibraltar Empörung erregt, hat seinen Abschied erhalten.

**\* London, 19. Jan.** Ritchener meldet aus Prätoria vom 18. d. M.: Neuseeländische und australische Truppen griffen acht Meilen von Ventersburg 800 Buren an und schlugen sie gänzlich. Fünf Tode und zwei Verwundete wurden gefunden, viele reit-lose Pferde und eine Anzahl Säutel und Lederzeug erbeutet. Auf britischer Seite ist ein Mann verwundet.

**\* Sofia, 19. Jan.** Die Kabinetstrife gilt mit der Annahme der Demission des Ministers des Aeußern, Tontschew, als behebend.

**\* Madrid, 18. Jan.** Der spanische Gesandte in Marocco telegraphirte der Regierung, die Beschwerden Spaniens in Marocco hätten zu einem ebenso befriedigenden Ergebnis geführt wie die Deutschlands und Italiens.

**\* New-York, 19. Jan.** Die Nicaraguabill wurde auf die nächste Kongresssession verschoben.

**\* New-York, 18. Jan.** Auf dem Festmahl der holländischen Gesellschaft erklärte der frühere Präsident Cleveland, die Unterwerfung der Philippinen würde die Vereinigten Staaten in eine außerordentlich gefährliche Lage bringen. Cleveland zog eine Parallele zwischen dem Vorgehen der Vereinigten Staaten auf den Philippinen und dem Vorgehen der Engländer gegen die Buren, welches er gleichermäßen stark verurtheilte.

### Berschiedenes.

**\* Stuttgart, 19. Jan.** (Telegr.) Gestern Abend 7/8 Uhr ist der Schnellzug über Crailsheim bei der Station Oppenweiler bei der Ausfahrt auf den Schluß des von Bachmann kommenden Güterzuges seitlich aufgefahren und entgleiste. Einige Reisende erlitten leichte Schürfungen, schwer verletzt wurde Niemand. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

**\* Konig, 18. Jan.** (Telegr.) Der Anstaltsaufseher fand gestern Mittag Winters Unterkleider und Strümpfe auf dem alten israelitischen Friedhofe. Die Hausjurisdictionen bauern fort.

**\* Konig, 18. Jan.** (Telegr.) Genaue Feststellungen haben ergeben, daß die gestern gefundenen Unterkleider Winter nicht gehören.

### Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 20. Jan. Abth. B. 31. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Die Eugenotten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Eugen Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Dienstag, 22. Jan. Abth. C. 31. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Minna: Alwine Wiede vom Schillertheater in Berlin als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 24. Jan. Abth. A. 32. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Figaros Hochzeit“, komische Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 25. Jan. Abth. C. 32. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag. Adelheid: Alwine Wiede vom Schillertheater in Berlin als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 26. Jan. Abth. B. 32. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Was ihr wollt“, Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 27. Jan. Abth. C. 33. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): Festvorstellung aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers. „Aubine“, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Nach Fouquier's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Vorling. Aubine: Fräulein Margarethe Koch vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet von der Veröffentlichung des Spielplans durch die Zeitungen an bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen von 1/10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassapreise zugetraglich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei Vorstellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (siehe oben), sowie das Porto für die Antwort durch Posteingahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 23. Jan. 18. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Was ihr wollt“, Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd., vom 19. Jan. 1901.**

Südlich von Irland ist eine ziemlich tiefe Depression erschienen, welche in ihrer nächsten Umgebung unruhiges und sehr milbes Regenwetter verursacht. Mitteleuropa steht noch mit heiterem oder nebligem und sehr kaltem Wetter unter der Herrschaft hohen Druckes, doch hat sich dessen Kern ostwärts auf Oesterreich-Ungarn verlegt. Das ziemlich rasche Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die Depression ihren Wirkungsbereich weiter ausdehnt, es ist deshalb ein Umschlag zu wärmerem Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit.	Wind.	Wimmel.
	mm	in C.	in mm	in mm	Stiff	bedekt
18. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	759.2	-7.9	2.2	89	Stiff	heiter
19. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.1	-9.2	2.0	88	Stiff	
19. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	752.9	-2.4	3.3	86	Stiff	bedekt

Höchste Temperatur am 18. Januar: -5.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -9.5.

Niederschlagsmenge des 18. Januar: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins. Magau, 19. Jan.:** 2.75 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raj in Karlsruhe.

**C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-**

Provisorisches Lokal bis zur Fertigstellung des Neubaus

Waldstrasse 33.

Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,**

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln

in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffe-Silber, Pendulen, Lampen

für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

**En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.**

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten Besatz-

stoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Hand-

schuhen, Cravatten, Fächer. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,  
 dass unser lieber Gatte und Vater

**Karl Ludwig Tauber**  
 heute Morgen 2 Uhr, einen Tag nach Vollendung seines  
 82. Lebensjahres, nach kurzem Kranklager sanft entschlafen ist.  
 Wir bitten um stille Theilnahme.  
 Karlsruhe, den 19. Januar 1901.

Die Hinterbliebenen:  
**Barbara Tauber, geb. Leitz.**  
**Karl Wilh. Tauber.**

Die Beerdigung findet Montag den 21. Januar 1901, Vor-  
 mittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Schützenstr. 28. 640

Heute verschied nach kurzem Leiden im Alter von  
 82 Jahren

**Herr Karl Ludwig Tauber.**

Derselbe gehörte seit über 50 Jahren unserm Geschäfte  
 an und hat in seiner Eigenschaft als Mitarbeiter der Expedi-  
 tion der Karlsruher Zeitung eine seltene Pünktlichkeit und  
 Pflichterfüllung an den Tag gelegt.  
 Wir werden dessen Andenken stets in Ehren halten.  
 Karlsruhe, den 19. Januar 1901.

**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag.**

**Badischer Kunstgewerbeverein.**  
 Die satzungsgemäß abzuhaltende  
**Generalversammlung**  
 ist auf **Sonntag den 3. Februar 1901,**  
 Abends 7 Uhr,  
 im Lokal des Vereins bildender Künstler, Krotzobli  
 II. Stock, anberaumt.

Tagesordnung:  
 1. Neuwahl von 8 statutenmäßig auszufallenden  
 Vorstandsmitgliedern; 2. Jahresbericht des Vorstandes  
 über die Vereinsstätigkeit, insbesondere in Bezug auf  
 die Karlsruher Weltausstellung; 3. Rechenschaftsbericht  
 des Schatzmeisters und Voranschlag für das laufende Vereinsjahr; 4. Bericht  
 des Vorsitzenden über den Stand und die Organisation der deutschen Glas-  
 malerei-Ausstellung; 5. Anträge an die Generalversammlung.  
 Hieran anschließend Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachessen. — Zu  
 zahlreichem Besuche ladet ein. 639.1

**Karlsruhe, Januar 1901. Der Vorstand.**

Ich habe mich hier als Spezialarzt für Nervenkrankheiten  
 niedergelassen und wohne

**Karlsruherstrasse No. 20.**  
 Sprechstunden: 10—12 und 1/3—4 Uhr.

**Dr. med. Max Neumann,**  
 604.1  
 bisher erster Assistent an der Universitäts-  
 Nervenklinik (Sofrat Prof. Fürstner) Straßburg i. E.

**Die Süddeutsche Versicherungs-Bank**  
 für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe  
 übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar  
 werden:

a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. 30 Jahre;  
 b) auf den Hochzeitstag eines Knaben; außerdem  
 c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem  
 d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.  
 Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
 Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.  
 Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige  
 Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Uebervorteile den Versicherten. 139.9  
 Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:  
**Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.**

Ziehung: **III. Badische** 14. Februar 1901.

**Rothe Kreuz-Geld-Lotterie**  
 1760 Gewinne im Gesamtbetrag von **50 000 Mk.**  
 Hauptgewinne zu **Mk. 20 000, 10 000 u. s. w. in barem Gelde.**  
 = Preis des Loses **2 Mk., 11 Lose 20 Mk. =**  
 Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pf. mit einzusenden.  
 Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pf. mehr) oder Postanweisung.  
 Durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher,** Hof-  
 lieferant in Karlsruhe, Kaiserstr. 78, die Hauptagentur von **Carl**  
**Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, Gabelstr. 11/15,** und die mit  
 Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen. 828.12

**Liebesgaben**  
 für das ostasiatische Expeditions-Korps  
 außer Geld, sind für die weiteren Sammlungen von Berlin aus die nach-  
 stehenden Gegenstände als besonders erwünscht bezeichnet: **Leibwäsche** zum Er-  
 satz, ferner für Lazarettzwecke und als Zugabe zur Verpflegung u. c.  
 Obige Liebesgaben werden entgegengenommen: **Gartenstraße Nr. 47,**  
**im Depot des Männerhilfsvereins und Kaiserstraße Nr. 215 in**  
**der Großherzoglichen Hofapotheke,** woselbst auch bereitwillig jede be-  
 zügliche Auskunft erteilt wird.  
**Karlsruhe, den 20. November 1900. 356.2**  
**Der Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereins.**

**Dr!**  
 Unterfertigte C.C. erfüllt hier-  
 mit die traurige Pflicht, seine  
 a. H. a. H. von dem am 12. Januar  
 ds. Js. zu Heidelberg erfolgten  
 Hinscheiden seines lieben a. H.

**Rechtsanwalt**  
**August Wagner**  
 aus Meckesheim  
 geziemend in Kenntniss zu setzen.

**Der C. C. der „Suevia“**  
 zu Heidelberg.  
 I. A.  
 Reinbold, XXX a. i.

**Gehilfenstelle.**  
 Bei **Gr. Verwaltung des stad.**  
**Krankenhauses Heidelberg** ist eine  
 Gehilfenstelle in Wälde und längstens  
 bis 1. April zu besetzen. Anfangsgehalt  
 1100—1200 M. Bei tüchtigen Leistungen  
 ist die Möglichkeit späterer etatmäßiger  
 Anstellung vorhanden. Den Lebenslauf  
 eingehend schildern, mit Zeugnissen  
 belegte Bewerbungen wollen in Wälde  
 eingereicht werden. 500.3

**Himmelheber & Vier,**  
**Wäschefabrik, Karlsruhe.**  
 Kaiserstraße 171,  
 liefern **Braut- & Kinder-Aus-**  
**stattungen** in nur gediegenster  
 Ausführung zu billigen Preisen.  
 Streng reelle Bedienung.

**Patent-H-Stollen**  
**Stets scharf!**  
 Kronentritt unmöglich!  
 Schonung der Pferde  
 durch stets sicheren Gang.  
 Warnung vor minderwertigen  
 Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder  
 H-Stollen neblige Fabrik-  
 marke trägt.

**Illustrirter Katalog kostenfrei!**  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin-Schöneberg.

**Junger Bautechniker** mit Bau-  
 und Büropraxis wünscht auf  
 Mitte Februar Stellung in einem  
**Baubureau oder Baugeschäft.**  
 Offerten beliebe man unter **G. 641**  
 an die Expedition d. Bl. einzusenden.

**Militärinstitut Darmstadt.**  
**Vorbereitung i. Fährriech-,**  
**Marine-Primaner u. Freiw.-Klassen.**  
 Vorst. Carl Waldecker,  
 Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

**Stammholzversteigerung.**  
 Das Großh. Hoffort- und Jagdamt  
 Karlsruhe versteigert:

**Donnerstag den 24. Januar**  
 aus Abth. III. 4 Hüfnerhaag und um-  
 liegenden Abtheilungen:  
 402 Forsten I.—III. Kl.,  
 130 Rothbuchen II.—III. Kl.  
 Zusammenkunft früh 9 Uhr im Par-  
 khaus an der Friedrichsthaler Allee.  
 Auszüge aus der Aufnahmsliste fertigt  
 Hofjäger Müller im Schallerhaus  
 in Karlsruhe. 490.2

**Nutz- und Brennholz-**  
**versteigerung.**  
 Von **Gr. Forstamt Neckargemünd**  
 werden aus Domänenwaldungen, jeweils  
 9<sup>1/2</sup> Uhr Morgens beginnend, im Rath-  
 hausaussaale zu Neckargemünd versteigert:

1. **Donnerstag, 24. Januar d. J.**  
 a. aus Distrikt I. „Hollmuth“: 330 Birken  
 Wagner-Verbstangen; b. aus Distrikt  
 IV. „Böhberg“: 12 Buchen I. u. II. Kl.,  
 19 Eichen I.—IV. Kl., ferner Fichten  
 und Lärchen: 361 Bauftangen I. u. II. Kl.,  
 2415 Hopfenstangen I.—IV. Kl., 460  
 Baumstämme, 1475 Rebhefen, 650  
 Bohnensteden. c. aus Distrikt V  
 „Nedarberge“ (Weglinie in der Schnall-  
 buch): Fichten und Lärchen: 6 Stämme  
 IV. u. V. Kl., 65 Bauftangen II. Kl.,  
 200 Hopfenstangen I.—IV. Kl., 40 Reb-  
 steden.

2. **Freitag, 25. Januar d. J.**  
 a. aus Distrikt I. „Hollmuth“: 22 Eter  
 Buchen, 10 Eter Eichen-Scheltholz;  
 110 Eter Eichen, Birken- und ge-  
 mischtes Prügelholz; 12000 Buchen,  
 Eichen- und gemischte Wellen; 20 Paufen  
 gemischtes Laubholz; b. aus Distrikt  
 V. „Nedarberge“: 49 Paufen gemischtes  
 Laubholz; 18 Loose unauflösliches  
 Laub- und Nadelholz.

Vorzeiger des Holzses: die Forstwärte  
 Steinbrenner in Neckargemünd für  
 Distrikt I, Gbly in Müdenloch für  
 Distrikt V und Domänenwaldhüter  
 Deringer in Waldwimmersbach für  
 Distrikt IV. 578.2

Das Großh. Hoffort- und Jagdamt  
 Friedrichsthal versteigert jeweils **Vor-**  
**mittags 9 Uhr** auf dem **Rathhause**  
 in **Friedrichsthal:**

1. **am Mittwoch, 23. Januar:**  
 aus der Abtheilung „Hollersau“ u. a.:  
 372 Forsten I. bis III. Kl.;  
 2. **am Freitag, 25. Januar:**  
 aus der Abtheilung „Spöder Buchen“  
 u. a.: 530 Forsten und 18 Fichten I.  
 bis III. Kl.; 9 Eichen I. bis V. Kl.;  
 33 Roth- und Hainbuchen und 7 fichtene  
 Gerüststangen.  
 3. **am Samstag, 26. Januar:**  
 aus der Abtheilung „Spöder Buchen“  
 u. a.: 97 Eter buchene Scheiter und  
 Rollen; 244 Eter buchene Prügel;  
 29 Eter Nadelstehholz; 23 Eter  
 eichenes Stodholz; 3950 buchene und  
 1500 forstene Wellen; 29 Loose gebrabene  
 Nadelholzstumpen.  
 Auszüge für Mittwoch den 23. fertigt  
 Hofjäger Müller in Friedrichsthal und  
 für Freitag den 25. Hofjäger Schäffer  
 in Stutensee. 599.2

**Nutzholzversteigerung.**  
 Gr. Forstamt Pforzheim versteigert  
 aus Domänenwald Hagenstieß (3—8 km  
 zur Bahn) mit Vorzugsbewilligung am  
**Dienstag, den 29. Januar d. J.,**  
**Morgens 9 Uhr, im Saal**  
 1901 Nadelholzstämme I.—V., 82 Eter  
 tanne Nadelrollen (2 m lang) ferner  
 Stangen (meist fichtene) 11215 Bau-  
 stangen I. und II., 14315 Hopfenstangen  
 I. und II., 7390 dito III. und IV.,  
 4855 Reb- und Bohnensteden.  
 Die Forstwärte Kramer und Wolf  
 auf Seehaus, Bauer in Niefern, Keller  
 in Eutingen, Messerschmidt in Pforz-  
 heim zeigen in ihren Hüttschriften das  
 Holz auf Verlangen vor und fertigen  
 Listenauszüge. 635.1

631. Schwefingen. Das  
 Bezirksamt Schwefingen hat eine  
**Kanzleigehilfenstelle** mit 900 Mark  
 Jahresgehalt sofort zu besetzen. Be-  
 werber wollen sich umgehend bei uns  
 melden.  
 Schwefingen, den 18. Januar 1901.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Gungert.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
 Ladung.  
 633.2 Nr. 1038. Mannheim. Die  
 Ehefrau des Modellschneiders Christian  
 Leuzinger, Marie Leuzinger geb.  
 Ztte zu Durlach, vertreten durch Rechts-  
 anwalt Dr. Reis in Mannheim, klagt  
 gegen ihren genannten Ehemann, früher  
 in Mannheim wohnhaft, zur Zeit an  
 unbekanntem Orten, mit dem Antrage  
 auf Scheidung, der zwischen den Streit-  
 theilen am 12. Oktober 1899 abge-  
 schlossenen Ehe, wegen schwerer Ver-  
 letzung der durch die Ehe begründeten  
 Pflichten seitens des Beklagten und  
 ladet den Beklagten zur mündlichen  
 Verhandlung des Rechtsstreits vor die  
 III. Civilkammer des Großherzoglichen  
 Landgerichts zu Mannheim auf  
 Freitag, den 29. März 1901,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
 zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
 wird dieser Auszug der Klage bekannt  
 gemacht.  
 Mannheim, den 15. Januar 1901.  
 Dr. Blos,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.  
 Karlsruhe.

611. Nr. 1846. Mannheim. Ueber  
 das Vermögen des Schlosser-  
 meisters Georg Lutz, B. 4, 14 hier,  
 wurde heute Vormittags 1/2, 12 Uhr das  
 Konkursverfahren eröffnet.  
 Zum Konkursverwalter ist ernannt:  
 Friedrich Bühler, Kaufmann hier.  
 Konkursforderungen sind bis zum  
 12. Februar 1901 bei dem Gerichte  
 anzumelden und werden daher alle die-  
 nigen, welche an die Masse als  
 Konkursgläubiger Ansprüche machen  
 wollen, hiermit aufgefordert, ihre An-  
 sprüche mit dem dafür verlangten Vor-  
 rechts bis zum genannten Termine ent-  
 weder schriftlich einzureichen oder der  
 Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben  
 unter Beifügung der urkundlichen Be-  
 weisstücke oder einer Abschrift derselben.  
 Zugleich ist zur Beschlußfassung über  
 die Wahl eines definitiven Verwalters,  
 über die Bestellung eines Gläubigeraus-  
 schusses und eintretenden Falles über  
 die in § 120 der Konkursordnung be-  
 zeichneten Gegenstände auf  
 Donnerstag den 21. Februar 1901,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 sowie zur Prüfung der angemeldeten  
 Forderungen auf  
 Donnerstag den 21. Februar 1901,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. I,  
 Zimmer 15, Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur  
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
 haben oder zur Konkursmasse etwas  
 schuldig sind, ist aufgegeben, nichts  
 an den Gemeinschuldner zu verabsolgen  
 oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
 auferlegt, von dem Besitze der Sache  
 und von den Forderungen, für welche  
 sie aus der Sache abgeforderte Befriedi-  
 gung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-  
 verwalter bis zum 12. Februar 1901  
 Anzeige zu machen.  
 Mannheim, den 17. Januar 1901.  
 Großh. Bezirksamt I.  
 Der Gerichtsschreiber: Stroß.

**Konkurs.**  
 657. Nr. 834. Schwefingen.  
 In dem Konkursverfahren über das  
 Vermögen des Fahrradhändlers Jo-  
 hannes Göttsmann in Godesheim ist  
 auf den vom Gemeinschuldner einge-  
 reichen Zwangsvergleichsvorschlag, Ver-  
 gleichstermin auf:  
 Montag, 4. Februar 1901,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 vor Gr. Amtsgericht dahier bestimmt.  
 Der Vergleichsvorschlag und die Er-  
 klärung des Gläubigerausschusses sind  
 auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht  
 der Beteiligten niedergelegt.  
 Schwefingen, den 15. Januar 1901.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts  
 Wagenmann.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
 496.2 Nr. 315. Raftatt.

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 Die nachgenannten Arbeiten zur Her-  
 stellung eines neuen **Elektrizitäts-**  
**werkes** in Dos sollen im Wege öffent-  
 licher Verdingung im Einzelnen oder  
 im Ganzen vergeben werden.

1. Eifenkonstruktionen.
2. Wellblecheinbedung.
3. Zimmerarbeiten.
4. Blecharbeiten.
5. Spitzarbeiten.
6. Kellerdichtungsarbeiten.
7. Schreinerarbeiten.
8. Glaserarbeiten.
9. Schloßerarbeiten.
10. Asphaltparquetböden.
11. Spisestrichböden.
12. Boden- und Wandbekleidungs-  
arbeiten.
13. Aufreißerarbeiten.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Be-  
 dingungen liegen auf meinem Geschäfts-  
 zimmer im **alten Bahnhofsgebäude**  
**Raftatt** zur Einsicht auf, wofolbst auch  
 die Angebotsverzeichnisse zur Ein-  
 sichtigung der Einzelpreise Seitens der Be-  
 werber kostenfrei erhoben werden können.  
 Zufassung von Zeichnungen und  
 Bedingungen nach auswärts findet nicht  
 statt.

Die Angebote sind spätestens bis zu  
 der am 30. Januar 1901, Vormittags  
**9 Uhr**, stattfindenden Verdingungs-  
 tagfabri portofrei und mit der ent-  
 sprechenden Aufschrift nebst Arbeits-  
 angebot z. B.: „Angebot auf Eifen-  
 konstruktion“ versehen, auf dies. Ge-  
 schäftszimmer einzureichen.  
 Angebote ohne die nöthige Aufschrift  
 werden nicht berücksichtigt.  
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
 Raftatt, den 12. Januar 1901.  
 Der Gr. Bahnbauinspektor.

624.2 Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Wir versteigern gegen Baarzahlung  
 am **Montag den 21. ds. Mis.,**  
**Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr**, und **Nachmittags**  
**2 Uhr** beginnend, in unserem Ver-  
 steigerungsraum, Eingang beim Eit-  
 linger-Strassenübergang: die im dritten  
 Quartal 1899 eingelieferten Fundgegen-  
 stände und Frachttücher, darunter **15**  
**gebrauchte Fässer und ein Jagd-**  
**gewehr.**  
 Karlsruhe, den 13. Januar 1901.  
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.  
 651. Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Mit Gültigkeit vom 1. Februar l. J.  
 werden für Getreide im Verkehr zwischen  
 Mannheim und Mannheim Industrie-  
 bahnen einerseits und Schönenbach ander-  
 seits ermäßigte Frachttarife eingeführt.  
 Nähere Auskunft erteilen die Stationen.  
 Karlsruhe, den 17. Januar 1901.  
 Großh. Generaldirektion.

605.1 Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Wir verdingen die Lieferung von  
 5000 t Flammnützholzen I,  
 300 t Fetzholzholzen II,  
 300 t Nützholzholzen.  
 Angebote mit der Aufschrift „**Nutz-**  
**holzen**“ versehen, sind längstens bis  
**Montag den 4. Februar d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
 bei der unterzeichneten Stelle einzu-  
 reichen, von welcher auch die Beding-  
 ungen und der Angebotsbogen zu be-  
 ziehen sind. Zuschlagsfrist 1. März 1901.  
 Karlsruhe, den 16. Januar 1901.  
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

657. Nr. 924. Eitenheim.  
 Bei diesseitigem Bezirksamte ist sofort  
 eine **Kanzleigehilfenstelle** mit einer  
 Jahresvergütung von 900 M. zu be-  
 setzen.  
 Bewerber aus der Zahl der Ver-  
 waltungsausschreibe oder Incipienten wollen  
 sich unter Vorlage der Zeugnisse dahier  
 melden.  
 Eitenheim, den 17. Januar 1901.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Dr. Kral.